

Flammendes Plädoyer für ein „Kopfprodukt“

Neustadt – Auch sein ehemaliger Neustadter Geschichtslehrer Dr. Winfried Hofmann saß als aufmerksamer Zuhörer im Saal. Und wenn er auch diesmal keine Note mehr verteilte, so zeigte er sich doch sehr angetan von dem, was sein einstiger Schützling zu sagen hatte: Prof. Michael Gehler, der in der kultur.werk.stadt sein neuestes Buch „Europa – Ideen, Institutionen, Vereinigung, Zusammenhalt“ vorstellte, erläuterte klar umrissen, sachlich fundiert, aber auch für den Laien verständlich das komplexe Konstrukt der EU. „Seit zehn Jahren wird das gemeinschaftliche Europa wiederholt mit Krisen in Verbindung gebracht, sodass sich das Bild der heutigen EU stark verdunkelt hat“, betonte Gehler und ging dabei auch auf den Brexit und die Türkei ein. Zu den Abspaltungsbemühungen wie in Katalonien meinte er: „Mittelfristig muss es eine Aufwertung der Regionen geben. Sie sind schlafende Riesen und ihr Potenzial ist nicht zu unterschätzen.“

Trotz mancher Schwierigkeiten würden dennoch die Vorteile der Vereinigung deutlich überwiegen. Deutschland sei dabei ein unabdingbarer Wegbereiter eines geeinten Europas, lautete sein Statement. Gehler zählt auf, was für den Zusammenhalt spricht. „Wichtigste Grundlagen sind hier unter anderem der Binnenmarkt, der Euro und die äußeren Krisen als Stimulation“, erläuterte Gehler. Die Migrationskrise etwa würde mittelfristig die Mitgliedsländer zu einer gemeinsamen EU-Asylpolitik zwingen. Gehlers spannender Blick in die Zukunft sagte unter anderem einen europäischen Währungsunion voraus. Er verhehlte aber auch nicht, dass „die EU keine Vereinigung der Herzen, sondern ein „Kopfprodukt“ sei.

Oberbürgermeister Frank Rebhan dankte Gehler für seine Aufklärungsarbeit. „Den Frieden, den wir seit über 70 Jahren genießen dürfen, gibt es nicht zum Nulltarif und den gilt es zu sichern“, so das Stadtoberhaupt.

pet



Geschichtslehrer Dr. Winfried Hofmann ließ es sich nicht nehmen, mit seinem ehemaligen Schützling Prof. Michael Gehler (rechts) ein bisschen fachzuzsimpeln.

Schmökern im Spielzeugmuseum

Neustadt – Das Museum der Deutschen Spielzeugindustrie veranstaltet am morgigen Sonntag mit der Stadtbücherei Neustadt und Unterstützung der Buchhandlung Stache in der Zeit von 14 bis 17 Uhr mit „Le-seart“ einen „Tag des Buches“. Eingeladen sind Jung und Alt. Im ganzen Haus und im einzigartigen besonderen Museumsflair haben die Besucher viele Möglichkeiten, Bücher zu lesen und Geschichten zu erfahren, zu hören und zu erleben. Bereits die Kleinsten und die Kindergartenkinder können Bilderbücher anschauen und erfüllen. „Schmökerecken“ laden Kinder und Erwachsene ein, Bücher anzusehen und zu lesen. Wer gerne zuhören und mitmachen möchte, kann das „Erzähltheater“ besuchen oder die eine oder andere „Mitmachstation“ rund um die Welt der Buchstaben erkunden. Auch im Museumscafé erwarten die Zuhörer kleine kurzweilige Vorlesungen, gerne bei Getränken, Kaffee, Tee und leckeren, selbst gebackenen Kuchen. Der Eintritt zur Veranstaltung inklusive den Museumssammlungen und der Sonderausstellung „Augen auf im Straßenverkehr!“ ist ermäßigt. Infos gibt's unter der Rufnummer 09568/5600.

pet



Macht die Tür hinter sich zu: Karl Mechtold schließt am 31. Dezember sein Schuhfachgeschäft in der Georg-Langbein-Straße für immer.

Foto: Tischer

Ende nach 60 Jahren

Karl Mechtold schließt zum 31. Dezember sein Schuhfachgeschäft. Es ist das letzte dieser Art in Neustadt.

Von Peter Tischer

Neustadt – Der Einzelhandel hat es nicht leicht, da Internet und Discounter ihm zusetzen. In der Großen Kreisstadt ist nicht erst seit der Geschäftsaufgabe des Modefachgeschäfts am Markt wieder die Diskussion entbrannt, wie man Einzelhandels-Fachgeschäfte in der Innenstadt ansiedeln kann. Denn auch der Steinweg ist in Teilen mittlerweile verwaist und die Stadtbücherei hat hier ihre Interimsbleibe gefunden. Nun hat sich auch Karl Mechtold entschlossen, zum 31. Dezember sein Schuhfachgeschäft in der Georg-Langbein-Straße, direkt ge-

genüber dem Rathaus, zu schließen. „Zunächst sind es gesundheitliche Gründe“, erläutert der 77-Jährige. Doch er räumt auch ein, dass „verändertes Kaufverhalten natürlich bei der Geschäftsaufgabe mitspielt. Durch das Internet ist alles rückläufig“. Nach 60 Jahren ist also Schluss und Wehmut kommt bei dem Schuhorthopädiemeister nicht auf. „Noch nicht, da ja noch alles abzuwickeln ist. Aber wenn das mal rum ist, dann werden schon Erinnerungen an die schöne Zeit wach.“ Angefangen hatte alles 1957 in der Rosengasse. „Dort startete der Schuhverkauf. Davor hatten wir schon orthopädische Schuhtechnik und Reparaturen durchgeführt“, blickt Mechtold zurück. Er verweist darauf, dass sein Vater Carl und Großvater Christian auch schon Orthopädienschuhmachermeister wa-

„Wir hatten auch viele Kunden aus Thüringen.“
Karl Mechtold

ren. Im November 1969 erfolgte dann der Umzug in die Georg-Langbein-Straße. „Gemeinsam mit meiner leider verstorbenen Ehefrau Edgard habe ich das gemeistert“, erzählt er und denkt an den Hochzeitstag im Jahre 1962 zurück. 1978 erfolgte dann der Umbau des Geschäfts in den heutigen Ausmaßen. Bis 1983 hat er sogar selbst noch Schuhe angefertigt, danach orthopädische Zurichtungen, Einmenen nach Maß und Gummistrümpfe. Bis zehn Jahre nach Grenzöffnung florierte das Fachgeschäft so richtig. „Wir hatten auch sehr viele Kunden aus Thüringen“, gibt das Neustadter Urgestein unumwunden zu und er beschäftigte zu Hochzeiten allein sechs Mitarbeiter in der Werkstatt. „Danach bröckelte der Umsatz sukzessive“, erläutert Mechtold, ohne zu klagen. Es sei wohl der Zahn

der Zeit, denn „auch in Coburg hat ja ein renommiertes Schuhfachgeschäft nach dem anderen zugemacht“. Dass er immer Wert auf Qualität, Beratung und ein faires Miteinander mit guten Preisen gelegt hat, will er eigentlich gar nicht sagen. „Das ist doch eine Selbstverständlichkeit“, meint Mechtold. Er dankt seinen langjährigen Mitarbeitern und den treuen Kunden, die ihm über die Jahre vertraut geworden sind. Nun schließt mit dem Schuhfachgeschäft Mechtold das letzte dieser „alten“ Art in Neustadt, „der Schuhkauf in Neustadt beschränkt sich dann auf einen Grossisten“, weiß Mechtold. Ein Nachmieter sei nicht in Sicht. Der rüstige Rentner wird sich dann wieder verstärkt der Musik widmen und seine Zeit dem Musizierkreis als Vorsitzender und passionierter Cellist zur Verfügung stehen. Auch hier ist er über die Region hinaus bekannt, denn seit 1956 musiziert Mechtold schon.

Kleiner Ort mit langer Geschichte

Vor 700 Jahren wurde Aicha das erste Mal erwähnt. Und zwar gleich zweimal.

Von Peter Tischer

Aicha – Mit Aicha kann der mit Abstand kleinste Stadtteil Neustadts in diesem Jahr auf seine Ersterwähnung vor 700 Jahren zurückblicken. Dabei wartet der Ort gleich mit einer Besonderheit auf: „Aicha kann 2017 zwei Ersterwähnungen feiern: 1317 erscheine es sowohl in einer Urkunde, mit der das Dorf im Auftrag des Berthold Puz aus Coburg dem Kloster Sonnefeld übereignet wurde, als auch im Henneberger Urbar, in dem die Besitzverhältnisse beim Erwerb

der „Neuen Herrschaft“ durch den Grafen Berthold von Henneberg niedergeschrieben sind, wie Heimatpflegerin Isolde Kalter erklärt. Das Urbar sei die erste umfassende Verzeichnung der Ortschaften im hiesigen Gebiet. Es stelle gleichzeitig eine Art Abschluss in der Besiedlungsgeschichte dar, denn danach, so Kalter weiter, seien praktisch keine Dörfer mehr gegründet worden. „Die Ortschaften, die darin fehlen, wurden im Allgemeinen schon früher erwähnt und gehören häufig vollständig einem der Klöster in unserer Umgebung, wie Mönchröden und Sonnefeld, oder den Schaumbergern“, erklärt Kalter. Je nach Besitzgeschichte können die Größe des Dorfes, die Lehensherren, die Pflicht zur Stellung von Schöffen, hin und wieder sogar Na-

men von einzelnen Bewohnern entnommen werden. Kalter ergänzt: „Damals fanden üblicherweise drei Gerichtstage im Jahr statt. Zu diesen mussten die Dörfer, die dazu verpflichtet waren, einen Schöffen stellen sowie dem Zentgrafen, der den Gerichtstag leitete, eine Abgabe reichen.“ Zurück zu Aicha: Das Dorf heißt darin „Eych“, abgeleitet von Eiche oder Eichenwald. Im Erbbuch von 1492 werden als Gutsbesitzer Hans Birnstiel, Erhard Leupold, Hans Bauer, Hans Ebert und die „Großmanna“ genannt. Letztere sind noch heute in Aicha ansässig. Kloster Sonnefeld hatte die Dorf- und Gemeindeherrschaft sowie die niedere Gerichtsbarkeit inne. 1547 hatte nicht nur Neustadt unter dem Durchzug der spanischen

Söldner zu leiden; einzelne Abteilungen zogen über den Steinachgrund nach Sonnefeld. Auch der Dreißigjährige Krieg ging an Aicha nicht spurlos vorüber. Von acht Frongütern (1618) lagen 1650 fünf wüst; von acht wehrfähigen Männern war einer übrig geblieben. 1971 entstand die Gemeinde Wasung aus den Dörfern Aicha, Fehheim, Fürth am Berg mit Horb, Mittelwasungen, Plesten und Unterwasungen. Zum 1. Januar 1976 ließ sich Wasung nach Neustadt eingemeinden. Neben Aicha feierten auch die Stadtteile Birkig, Ebersdorf, Fürth am Berg, Horb, Ketschenbach, Meilschnitz, Thann und Wildenheid ihr 700-jähriges Bestehen. Apropos Feiern: Die Einwohner von Aicha taten das wohl in aller Stille im Rahmen der Dorfgemeinschaft.



Ein kleiner Stadtteil, der wie das gallische Dorf von Asterix und Obelix inmitten grüner Landschaft thront, darf heuer auch die Ersterwähnung vor 700 Jahren feiern.

Foto: Tischer

Termine in Neustadt

Heute

Feste & Märkte

Stadt: 8 bis 13 Uhr Wochenmarkt, Marktplatz.

Ausstellung

Kirche St. Georg: Foto-Ausstellung „Neustadter Glockenschicksale“ (bis 3.12.).

Freizeit & Sport

Kindergarten Wildenheid: 17 Uhr Martinsumzug.

AWO-Treff Teddybär: 10 bis 12 Uhr Kleiderkammer.

Verein für Gebrauchshunde/Reit- und Fahrverein: 12.30 Uhr Leonhardiritt, 14 Uhr Andacht mit Tiersegnung, Reitgelände/Hundeplatz An der Krämere.

Sonstiges

Bürgerverein Wildenheid: Auslage des Goldenen Buchs, Friedhofshalle Wildenheid.

Vereine, Rat & Tat

BRK-Marienverein Neustadt: 10.30 Uhr Herbstfahrt nach Nürnberg mit den bekannten Zustiegsmöglichkeiten, Hindenburgplatz.

Vortrag & Bildung

Haus der Begegnung: 9 Uhr Frauenfrühstück mit Vortrag von Heide Wendiger: „Katharina von Bora - Die Frau hinter dem Reformator“.

Morgen

Kirche

Gebrannte Brücke: 10 Uhr, Achtung: Gottesdienst aus wittertechnischen Gründen verlegt ins Sonneberger Gemeindezentrum „Wolke 14“, Friesenstraße 14.

Kultur & Bühne

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie: 14 bis 17 Uhr Tag des Buches: „Le-seart“, für alle im Alter von 0 bis 99.

Sonstiges

Bürgerverein Wildenheid: Auslage des Goldenen Buchs, Friedhofshalle Wildenheid.

Montag, 13. November

Freizeit & Sport

TBVF: 20.30 Uhr präventive Ausdauer-schulung, Haltung & Bewegung und Ganzkörpertraining, Turnhalle.
AWO-Treff Teddybär: 14 bis 17 Uhr Kleiderkammer.

Kirche

Ev. Gemeindehaus Schulstraße: 14 Uhr Geselliger Nachmittag: Harmonie für Körper Geist und Seele - QiGong, vorgestellt von Christine Weiß.

Sonstiges

Stadt: 19.30 Uhr Bürgerversammlung Wellmersdorf, Boderndorf, Kemmaten, Feuerwehrhaus Kemmaten.

Bürgerverein Wildenheid: Auslage des Goldenen Buchs, Friedhofshalle Wildenheid.

Schulentlassene 1959: 18 Uhr Stammtischtreffen, Gaststätte Eckstein.

Vereine, Rat & Tat

Stadt: 14 bis 15 Uhr Außensprechstunde des Pflegestützpunktes, Familienzentrum am Schützenplatz.
BRK: 14 bis 19.30 Uhr Blutspende, kath. Pfarrzentrum Am Moos.

vhs-Tipp

Lesung mit Anneliese Hübner: Hullewaatsch und Hexenbesen, 17.11., 19 Uhr, kultur.werk.stadt Patzschkeareal, Bahnhofstraße 22, Neustadt, Info und Anmeldung: 09568/859254.

Heute im Kino

Kammer-Lichtspiele Sonneberg:
Bad Moms 2 (FSK 12) 17, 20, 22.45 Uhr.
Barbie - Die Magie der Delfine (FSK 0) 14.45 Uhr.
Fack Ju Göhte 3 (FSK 12) 14.30, 17.15, 20, 22.45 Uhr.
Thor 3: Tag der Entscheidung (FSK 12) 14.30, 17.15, 20, 22.30 Uhr.